

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Verfeigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Dr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von Mk. 2.— in Deutschland, Mk. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Wirtschaftspolit.: Mittelheim i. Rhg.
Eltville i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mk. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare Mk. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 37.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 9. September 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Mustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 37.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Einladung.

Zu einer am Sonntag, den 9. September, 2 Uhr, im Gasthaus Nikolai-Mittelheim, stattfindenden

Obmänner-Sitzung

beehre ich mich die Herren Obmänner ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Einkommensteuer-Erklärung 1927/28.
2. Die Ehrentraubenschützen-Frage.
3. Uebernahme der Punktwertung für die Wein-ernte durch die Herren Obmänner.
4. Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

In Anbetracht der Tagesordnung bitte ich dringend, daß alle Ortsgruppen vertreten sind.

Graf Matuszka-Greifenclau,
Vorsitzender.

Einiges zur Reblausverseuchung im Rheingau.

Von Dr. W. Heudmann, z. Zt. Riedrich i. Rhg.
Die Feststellung neuer Reblausherde im Rheingau hat allgemein große Beachtung, in Winzercreisen begreiflicherweise große Beunruhigung hervorgerufen. Aus diesem Grunde dürfte es von Interesse sein, Ursache und Wirkung dieser Erscheinung vom praktischen Gesichtspunkte aus einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

Die Verseuchung der Weinberge durch die Reblaus ist schon seit Jahrzehnten das Schreckgespenst der Winzer. Von Einsichtsvollen beachtet, von anderen leider in ihrer Gefahr verkannt, geht sie unerbittlich weiter. Es wäre ungerechtfertigt, den verantwortlichen Stellen im deutschen Weinbau wegen der wachsenden Ausbreitung der Reblaus einen Vorwurf zu machen. Im Gegenteil muß festgestellt werden, daß in keinem Lande die Reblaus von behördlicher Seite derartig bekämpft wurde, wie gerade in Deutschland. An der nötigen Aufklärungsarbeit hat es bestimmt nicht gefehlt, wie es ebenfalls nicht an dem durchführenden System gemangelt hat, um die drohende Gefahr abzuwenden. Die Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit tragen mit die Schuld an der stetig zunehmenden Verdrängung.

Es ist hier nicht der Platz, die unliebsamen Gegenarbeiten im Kampfe gegen die Reblaus von Seiten gewisser Winzer zu brandmarken, die leider heute noch in ihrer Wirkung zu erkennen sind. Wer heute noch an den katastrophalen Folgen einer nicht früh genug erkannten Verseuchung zweifelt, der gehe doch einmal in diejenigen Gebiete des Rheingaus, die die verheerenden Wirkungen dieses Schädling offen zeigen.



Wirksamste

SAUERWURM-BEKÄMPFUNG

durch Stäuben mittels

MERITOL.

Schering-Kahlbaum A.-G.

Berlin N 65

Vertretung und Lager:

H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.

Es wäre geradezu unverantwortlich, wollte sich heute noch der Winzer all' dem die Augen verschließen und ebenso wäre es ein Verbrechen an seiner Existenz und der seiner Berufsgenossen, würde er durch übele Gegenpropaganda, sei sie Unkenntnis oder anderen Motiven entsprungen, die Feststellung der Herde und ihre wirksame Bekämpfung erschweren.

Gott sei Dank kann festgestellt werden, daß das Verständnis für die Tätigkeit der Reblausbekämpfung größer geworden ist, wenn dies auch leider erst aus der bittersten Notlage geschah. Anstatt die Arbeiten der vom Staate unter Aufwendung hoher Mittel beauftragten Reblausfachverständigen zu erschweren, sollte man ihnen dankbar sein und sie im eigenen Interesse unterstützen.

Worin kann nun die Unterstützung bestehen?

Die Ausbreitung der Reblaus hat in gewissen Bemerkungen einen derartigen Umfang angenommen, daß eine Begehung aller Parzellen, trotz Vergrößerung der Abteilungen, fast unmöglich erscheint. Schnellste Feststellung der Herde ist daher das einzige Mittel, die Gefahr zu dämmen und eine baldigste Regulierung der Schäden zu ermöglichen. Deshalb ist es wesentlich, daß der Winzer in der Lage ist, die Verseuchung in seinem Weinberge möglichst selbst zu erkennen und sie zur näheren Feststellung umgehend den Reblausbezirksfachverständigen zu melden.

Das Erkennen des Befalles ist dem Winzer insofern erleichtert, als er über die Entwicklung seiner Rebstöcke doch selbst am besten orientiert ist und wissen mußte, daß andere Ursachen die äußere Erscheinung seines Weinberges nicht bedingen.

Zu verwechseln ist der reblausverdächtige Rückgang des Stockes leicht:

1. mit den Erscheinungen der Gelbsucht,
2. mit denen beim Vorhandensein des Wurzelschimmels,
3. mit der schädlichen Tätigkeit der Engerlinge des Maikäfers und der Larven des Springwurm,
4. wenn stauende Masse oder eine undurchlässige Bodenschicht oder zu hoher Kalkgehalt des Bodens Wachstumsstörungen hervorrufen.

Bei der Gelbsucht sehen wir ein durch Jahre allmähliches Absterben der Stöcke, zum Unter-

schiede der von Reblaus befallenen, deren Abgang sich schneller vollzieht. Im ersten Falle ist es mehr eine Vergiftungserscheinung (Erzeugen von zu wenig Stärke), durch die Reblaus dagegen wird eine direkte Ernährungsstörung, Nährstoffmangel, durch Absterben der Aufnahmeorgane, hervorgerufen.

Das Auftreten des Wurzelschimmels zeigt sich ebenfalls herdweise. Von einem Stocke ausgehend, verbreitet sich die Krankheit durch Infektion auf die benachbarten Stöcke. Ausgegrabene Wurzeln sind verfäult und zeigen den weißen Schimmelfarn, ein Krankheitsbild, welches allerdings auch erst als Folge der Reblausverseuchung auftreten kann.

Die Schäden durch Engerlinge und die Larven des Springwurmes treten vornehmlich bei Neuanlagen auf. Durch Annagen sterben die Wurzeln ab und die Jungtriebe welken bis zum völligen Absterben des Stockes.

Stauende Masse, undurchlässige Bodenschichten, Kalkreichtum ergeben ebenfalls das Gesamtbild einer Verkümmern der Stöcke, die jedoch nach Beseitigung der Ursachen wieder zu neuester Entfaltung kommen können.

Hat der Winzer erkannt, daß eben genannte Ursachen nicht das Zurückbleiben seiner Weinstöcke verschulden, ist eine Reblausverseuchung anzunehmen. Tatsächlich wird der Reblausfachverständige sie dann feststellen und die notwendigen Maßregeln ergreifen.

In diesem Falle sollte der Winzer davon überzeugt sein, daß sein Berufskollege nur die ihm als unbedingt notwendig erscheinenden Eingriffe vornimmt, die getragen sind vom Geiste der Kulturerhaltung. Der mit dieser Arbeit Beauftragte kommt nicht als Feind, sondern als Freund und kämpft mit dem Winzer zusammen um die Erhaltung seiner Existenz. Er hat ja selbst das größte Interesse daran, da er in den meisten Fällen auch Winzer ist.

Die mit der Verseuchung einer Parzelle verbundene außerordentlich große Gefahr der Verschleppung verlangt natürlich unbedingt ein zielbewusstes Vorgehen, ohne Rücksicht auf einen augenblicklichen Gewinn. Augenblicklich insofern, als er größere Schädigung nach sich zieht. Es laftet bei der Ausführung der Abperrungs-

Maßnahmen und Herdbegrenzungen eine große Verantwortung auf den Durchführenden, um vor allen Dingen eine weitere Verseuchung vorzubeugen. Von Fall zu Fall ist zu entscheiden, welche Schutzarbeiten am Plage sind.

Zunächst wird der begrenzte Herd abgejät, polizeilich gesperrt, mit anderen Worten: dem Winzer ist sein Weinberg als freies Eigentum entzogen. Gewiß ein scharfer Eingriff in sein Eigentumsrecht, den er aber im eigenen Interesse ertragen muß. Ist der Herd nur auf wenige Stöcke in der betreffenden Parzelle lokalisiert, wird man unbedingt den Weinberg schutzbehandeln, d. h. ihn durch das moderne Kulturverfahren (Besetzung mit Schwefelkohlenstoff) zu erhalten suchen.

Die Reblaus soll vernichtet werden ohne vollständigen Verlust der Stöcke — das ist wichtig. Der um den Herd gezogene Schutzgürtel muß natürlich so groß bemessen sein, daß ein möglichst vollständiges Erfassen der Verseuchung gesichert ist, auch ohne daß überall Läuse festgestellt wurden. Es ist nämlich zu bedenken, daß der Schädling nicht dort unbedingt fehlt, wo er nicht festgestellt wurde. Die Wirksamkeit des Kulturverfahrens kann in keinem Falle garantiert werden, dafür ist sie zu sehr abhängig von der Bodenart, dessen Feuchtigkeitsgehalt sowie von der Witterung und der Jahreszeit zu der es angewandt wurde. Ebenfalls fehlt es noch an den nötigen Erfahrungen. Der Winzer muß also damit rechnen, daß trotz Anwendung dieser Maßnahmen sein Weinberg doch noch in entsprechendem Umfange ausgehauen werden kann. Ist die Verseuchung natürlich derartig, daß eine Rettung des Weinberges ausgeschlossen erscheint, muß man sich notgedrungen in ein Vernichten der Stöcke fügen.

Alle laienhaften Einwände werden zunichte gemacht durch die Erfahrungen des In- und Auslandes sowie durch die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, auf Grund deren die Reblausbekämpfung zu Werte geht.

Um ein Uebergreifen der Verseuchung auf die benachbarten Parzellen zu verhindern, benutze man unbedingt die von den Sachverständigen vorgeschriebenen Desinfektionsmittel. Ist die Genehmigung zur Vernichtung einer Arbeit im Weinberge erteilt, vergesse man nicht, die benutzten Geräte zu entseuchen!

Bei der Neuanlage des vernichteten Weinberges ist die Frage zu entscheiden: soll er mit unveredelten oder veredelten Reben bepflanzt werden? Bei erster Entscheidung darf die Parzelle erst nach 6 Jahren wieder bepflanzt werden, während bei Verwendung von veredelten Reben eine Neupflanzung schon im zweiten Jahre gestattet ist. Bekanntlich hat man durch Pfropfung der Edelrebe auf Amerikaner-Unterlage ein Mittel gefunden, den Weinbau mit der Reblaus zu betreiben. Trotz Anwendung einer größeren Menge Schwefelkohlenstoff hat man nach einem Jahre noch nicht die Gewißheit einer völligen Vernichtung, andererseits ist man durch veredelte Reben vor erneuter Schädigung gesichert.

Die Rebenveredlung ist so aktuell, daß der praktische Winzer hierauf unbedingt mehr sein Augenmerk richten mußte, stellt sie doch die einzige Lösung zur Erhaltung des deutschen Weinbaues dar. Auch hier hat der Staat dem Winzer seine hilfreiche Hand gereicht, indem er bemüht ist, billige Pfropfreben zu liefern und durch zielbewußte Versuche die noch bestehenden Unklarheiten restlos zu klären.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß die wirksame Bekämpfung der Reblaus nur dann durchgeführt werden kann, wenn sie vom Gemeinwohl zwischen dem Winzer und den sie ausführenden Organen getragen ist. Diese Organisation ist eine soziale Einrichtung, die wohl geschaffen wäre, durch eine Notgemeinschaft das Ziel zu erreichen, das jedem Winzer am Herzen liegt: durch schweren Kampf zur endlichen Gesundung des deutschen Weinbaues.

Berichte

Rheingau

✂ **Aus dem Rheingau, 7. Septbr.** Einen herzerhebenden Anblick genießen zur Zeit unsere Weinberge mit Trauben, welche der Reife entgegengehen, reich behangen. Die Winzer haben im Schweiß ihres Angesichts ununterbrochen während des ganzen, mitunter recht heißen Sommers geheset, gezeit, gegipfelt, wiederholt gehacht um Luft und Licht ungehinderten Einfluß zu verschaffen und um den Boden locker und unkrautfrei zu erhalten. Trotzdem die Krankheiten nicht aufkamen, wurde wiederholt gespritzt und geschwefelt. Eine der wichtigsten, leider aber noch hier und da vernachlässigte Arbeit bleibt noch zu verrichten. Es ist das Bezeichnen der falschen oder untragbaren Stöcke. Man begegnet immer noch Winzern, die wenig Gewicht auf das Entfernen solcher Stöcke legen. Nicht, daß diese Stöcke den benachbarten guten Stöcken Licht, Luft und Nahrung nehmen, sie werden dabei auch noch jahraus, jahrein gedüngt und gepflegt, ohne daß sie irgend einen Ertrag liefern. Jetzt, oder spätestens bei der Lese ist es an der Zeit, die schlechten Stöcke zu bezeichnen. Am einfachsten geschieht es, in dem man das obere Ende des Pfahles mit auffallender Farbe anstreicht. — Die Weinberge werden diese Woche in allen Gemarkungen des Rheingaus geschlossen werden. Dann beginnt die stille Zeit des Winzers; er besorgt den Schutz seiner Trauben und schätzt mit prüfendem Blick, wieviel er ungefähr ernten könnte. Und fürwahr, ein Gang durch die Weinberge erregt in diesem Jahre besondere Freude, sieht man doch wieder einmal saubere Trauben, entgegen der letzten Jahre, wo so viel „dürres“ da war. Die Lese wird auch dadurch viel schneller von statten gehen. Schön sind die Trauben, sie haben schon jene Färbung angenommen, welche der Winzer als goldgelb bezeichnet. Wenn nur kein anhaltendes Regenwetter eintritt, damit die Edelsäule zustande kommt, denn diese ist's, wonach der Winzer besonders verlangt. Ueber die zu erntende Menge ist man noch nicht recht einig. In Rudesheim schätzt man einen halben Herbst; im mittleren Rheingau einen dreiviertel Herbst. Im oberen Rheingau glaubt man ebenfalls einen dreiviertel Herbst zu ernten. Wir haben Weinberge gesehen, die einen vollen Herbst versprechen. Wird dann auch die Qualität eine gute, so wird der Winzer wieder mal nach so vielen Missernten aufatmen und froh in die Zukunft schauen können. — Hoffen wir, daß die Wünsche, die an ein gutes Weinjahr geknüpft werden, auch alle in Erfüllung gehen.

△ **Deßloch, 7. Sept.** Die hiesige Weinbergsgemarkung wird am Samstag den 8. September geschlossen.

△ **Mittelheim, 7. Sept.** Die Weinberge der hiesigen Gemarkung werden am Samstag, den 8. September, geschlossen. Für notwendig zu verrichtende Arbeiten werden noch Erlaubnischeine bis zum 15. September ausgegeben. Der Stand der Weinberge ist ein überaus schöner. Die Reblaus ist nur in einem sehr kleinen Distrikt gefunden worden.

* **Johannisberg, 7. Sept.** Die hiesige Weinbergsgemarkung ist seit 1. September geschlossen.

* **Eltvile, 7. Sept.** Die Weinberge hiesiger Gemarkung sind seit 2. September geschlossen.

* **Neudorf, 7. Sept.** In der hiesigen Gemeinde ist der Weinbergsschluß auf 8. Septbr. festgesetzt worden.

* **Frauenstein, 7. Septbr.** Nun hat die Reblaus auch in unserer Gemarkung ihren Einzug gehalten. Die hier arbeitende Reblauskommission hat dieser Tage in den Weinbergen von Anton Stidelbach Bwe. und Joh. Schmidt die Reblaus festgestellt.

Main

* **Aus dem Maingau, 6. Sept.** In der Natur stellen sich bereits die dichten Morgennebel, im Volksmunde in den weinbautreibenden Gegenden auch „Traubendrücker“ genannt, ein. Sie durchnässen die Trauben, worauf die nachfolgende warme Sonne die bisher harten Beeren weich macht und dieselben läutert. Diese dichten Herbstnebel werden zugleich auch als Vorboten einer beständigen, trockenen Witterung betrachtet. Die Trauben sind in ihrer Reife bereits weit vorgeschritten und versprechen, wenn keine widrigen Verhältnisse dazwischen kommen, einen berühmten Wein.

Rheinheffen

* **Aus Rheinheffen, 7. Sept.** Die Weinberge zeigen bis jetzt einen befriedigenden Stand. Für die Entwicklung der Trauben war das Wetter günstig, da nach den heißen Tagen auch der erwünschte Regen kam. Seit einigen Tagen beginnen die Beeren weich zu werden, sich zu hellen und auch die Portugieser, rote Sylvaner, färben sich, sodaß der Reifezustand allmählich einsehen wird. Die Bekämpfungsarbeiten sind nun vorüber, das letzte Unkraut wird entfernt und somit herrscht Ruhe in den Weinbergen. Gutes Wetter wird nun noch gewünscht. — In alten Weinen ist wenig Nachfrage, es wird von Seiten der Weinhändler nur das allernotwendigste gekauft.

* **Gumbsheim, 7. Septbr.** In Gewann „Fuchsloch“ wurde die Reblaus festgestellt.

* **Gimsheim, 7. Septbr.** 60 Rebstöcke durch Blühschlag vernichtet wurden einem hiesigen Landwirt während des letzten Gewitters.

Rhein

* **Königswinter, 7. Sept.** Der Stand der Weinberge kann im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden. In sonnigen Tagen beginnen sich die Trauben zu färben und wenn der September uns noch schöne sonnige Tage beschert, kann mit einem guten Tropfen 1928er gerechnet werden.

Baden

Rebstands- und Weinmarktberichte des Badischen Winzerverbandes.

× **Vom Markgräflerland, 6. Septbr.** Zunsingen. Die Weinberge dieser Gemarkung sind durch Frostschaden bis zu 60 Prozent vernichtet. In den verschont gebliebenen Reben ist der Stand ein sehr befriedigender. Infolge der rechtzeitigen Behandlung der Reben mit Spritz- bzw. Stäubmitteln sind Peronospora und Didium (Aeschersch) nicht aufgetreten. Vom Sauerwurm ist nichts zu bemerken. — Ballersbach. Die Trauben haben sich infolge der heißen Witterung sehr gut entwickelt. Infolge der Maisfröste kann nur mit einem halben, teilweise dreiviertel Herbst gerechnet werden. Dasselbe kann von der Gemarkung Dottingen gesagt werden. Im Weingeschäft herrscht Ruhe. — Brunern. Die Reben stehen gut. Der Frost hat nur vereinzelt Schaden verursacht. Vom Sauerwurm ist bis jetzt kaum etwas zu bemerken. Die Trauben sind so gesund und schön, wie schon lange nicht mehr. Es ist ein Mittelherbst zu erwarten. Wein ist keiner mehr verkäuflich. — Norzingen. Der Stand der Reben ist ein sehr befriedigender. Die Trauben sind schön und gesund; vom Sauerwurm findet man keine Spur. Die Trauben fangen schon überall an zu weichen. Es steht ein halber bis dreiviertel Herbst in Aussicht. Weinbestände sind keine mehr vorhanden.

* **Vom Kaiserstuhl, 6. Septbr.** Thringen. Die Trauben fangen bereits überall an zu reifen; sie sind schön und gesund. Es kann mit einem halben Herbst gerechnet werden. Sasbach. Die Trauben sind sehr schön. Der Behang läßt jedoch zu wünschen übrig, sodaß nur mit einem Drittel Herbsttragnis gerechnet werden kann. Der Preis für beste Weine ist 100 Mt.

□ **Von der Ortenau, 6. Septbr.** Herztal u. Meisenbühl. Der Stand der Reben ist zufriedenstellend. Die Maisfröste haben hier nicht geschadet. Der Behang ist ein guter, besonders

bei Elbling. Burgunder hat durch Verrieselung bei der Blüte stark gelitten. Krankheiten sind bis jetzt keine aufgetreten, was auf die gute Witterung und die intensive Schädlingsbekämpfung zurückzuführen ist. Es kann mit einem halben Herbst gerechnet werden. Nach dem ergiebigen Regen der letzten Tage begannen die Trauben zu reifen. 1927er Weine sind beim Winzer keine mehr vorhanden. — Ortenberg. Der Stand der Reben kann hier als ziemlich gut bezeichnet werden. In den unteren Reblagen gibt es in gut gepflegten Rebstücken bei Elbling und Rauschling einen Vollherbst; in den Bergreben ist infolge der großen Trockenheit und der außerordentlichen Hitze nur mit einem Drittel bis halben Herbst zu rechnen. Die Trauben sind gesund und beginnen zu reifen. Es steht eine sehr gute Qualität in Aussicht. Verkaufliche Weine sind hier nicht mehr vorhanden.

Verschiedenes

× **Oestrich-Winkel**, 7. Sept. Sonntag, den 9. September, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokale Nikolai zu Mittelheim eine Sitzung der Obmänner des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ statt. (Näheres Inserat!)

△ **Oestrich-Winkel**, 7. Septbr. Nur eine Wein-Versteigerung wird in diesem Herbst im Rheingau abgehalten werden und zwar diejenige des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ am Mittwoch, den 26. Septbr., im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel. Zum Ausgebot gelangen 9 Halbstück und 1 Viertelstück 1926er Geisenheimer und Rudesheimer, 20 Halbstück 1927er Geisenheimer, Mittelheimer, Oestricher, Erbacher und Kiedricher Weine und 1500 Flaschen 1924er Rudesheimer Weine. Kommissionär-Probe am Montag, den 10. Septbr.; allgemeine Probe am Montag den 17. Septbr. und nochmals Probe am Vormittag des Versteigerungstages (26. Septbr.). Wir haben die Weine bei einer Vorprobe probiert und sie als recht brauchbare Sachen befunden.

× **Oestrich**, 7. Sept. Am morgigen Sonntag findet unsere Kirchweih statt. Die Wirte haben gerüstet um den üblichen Massenandrang zu bewältigen. Hoffentlich haben wir schönes Wetter, damit die gewohnten Gäste unserer Korb nicht von ihrem Besuch etwa durch Regen, den wir gar nicht gebrauchen können, abgehalten werden und unsere Wirte nicht umsonst gerüstet haben.

* **Geisenheim**, 5. Sept. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde Dr. Larsen-Frankfurt zum Direktor der Rheinischen Volksbank Geisenheim gewählt.

* **Rudesheim**, 7. Sept. Das den Joh. Josef Schlotter Erben gehörige Haus in der Rheinstraße, worin sich seit vielen Jahren die Gastwirtschaft des Herrn Heinrich Kilp aus Raub befindet, ist an Gastwirt W. Eulenstein aus Essen käuflich übergegangen.

* **Rudesheim**, 7. Septbr. Die bekannte Weinbrennerei Asbach u. Co. m. b. H. zu Rudesheim wird ihr Unternehmen umwandeln in eine A.-G., deren Kapital 5.80 Mill. M. beträgt. Die Aktiengesellschaft Asbach u. Co. ist eine Familiengründung, eine Einführung der Aktien an der Börse findet nicht statt.

× **Oberheimbach**, 7. Sept. (Der Aufbau des Rebgebietes.) In Begleitung verschiedener Herren des Landes, Kreises und Kommunalbehörden beauftragte der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, das Rebgebiet der Gemarkungen Ober- und Niederheimbach. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Weinbergspflugmaschine vorgeführt, von deren Zweckmäßigkeit und Leistungsfähigkeit sich sowohl die Behördenvertreter als auch die Winzergenossenschaftsmitglieder überzeugten. Der Oberpräsident gab seiner Freude über die vorbildliche Arbeit der Winzergenossenschaft Ausdruck und führte u. a. aus: Wenn auch die Finanzierung für die Winter und die Gemeinden große Opfer erheische,

so ist doch zu erwarten, daß nach Jahren des Niederganges ein Aufstieg erfolge, der in seiner Wirkung für die wirtschaftliche Umstellung des gesamten Weinbaues bahnbrechend ist. Die Vertreter waren noch einige Stunden Gäste der Winzergenossenschaft und trugen sich zum Schluß in das Gästebuch der Winzergenossenschaft ein. Oberpräsident Fuchs schrieb folgende Widmung in das Buch: „Ich wünsche Ober- und Niederheimbach auf dem Boden einer großen Kulturtat eine recht glückliche Zukunft.“

* **Odenheim** 7. Sept. (25 Jahre Winzerverein.) Der Winzer-Verein Odenheim feierte kürzlich das Fest seines 25jährigen Bestehens. Unter Teilnahme der ganzen hiesigen Bevölkerung wurde ein prächtiger Winzerzug veranstaltet, der allgemeinen Beifall fand und woran sich Alt und Jung beteiligte, die einzelnen Wagengruppen stellten den ganzen Werdegang des Weines dar.

* **Koblenz**, 7. Sept. (Das neue Weingesetz.) Wie wir erfahren, ist jetzt im Reichsministerium des Innern der seit langer Zeit geforderte Gesetzesentwurf über die Aenderung des Weingesetzes fertiggestellt worden. Nach den Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates entspricht dieser Entwurf im wesentlichen den Forderungen des Deutschen Weinbauverbandes, wie sie zuletzt in der Gesamtschlußsitzung am 28. Februar ds. Js. in Mainz, in der sämtliche Weinbaugebiete sich auf diese Forderungen geeinigt haben, aufgestellt worden sind. Danach sieht der jetzt vorliegende Entwurf eine Erhöhung der Zuckergrenze auf 25 v. H. vor. Bei Jahrgängen aber, die sich gut entwickeln, ist eine Herabsetzungsmöglichkeit vorgesehen. Die Frage der Gattungslagen-Namen soll nach den Vorschlägen des Deutschen Weinbauverbandes geregelt werden, nach denen die Verwendung von Gemarlungsnamen auch ferner in der bisherigen Weise zulässig ist. Die Verwendung der Namen von Weinbergslagen, die in mehr als einer Gemarlung vorkommen, ist wesentlich eingeschränkt. Von besonderer Bedeutung ist die Aenderung des Paragraphen 7, die so ausgefallen ist, daß der Verschnitt von inländischen mit ausländischen Weinen, namentlich von Weißweinen, verboten wird. Auch die Weinbrandparagrafen sollen im Geseze grundlegend geändert werden, wobei man die Einführung einer besonderen Kontrolle im Auge hat. — Soweit wir unterrichtet sind, handelt es sich bei dem vorliegenden Entwurfe um einen Referentenentwurf, der den einzelnen Ministerien und den Länderregierungen zur Stellungnahme zugeleitet worden ist. Das Reichskabinett hat noch nicht zu der Vorlage Stellung genommen, doch besteht Grund zu der Annahme, daß der Entwurf in dieser Form ohne wesentliche Abänderungen dem Reichskabinett und den parlamentarischen Körperschaften zugeleitet werden wird.

× **Graach (Mosel)**, 7. Sept. (Gründung eines Winzervereins.) Hier wurde zur besseren Verwertung von Trauben und Weinen ein Winzerverein auf genossenschaftlicher Basis gegründet. Vorsitzender wurde Wilhelm Geller-Steinen. Der Verein verfügt über die besten Weinbergslagen.

Wein-Versteigerungen.

× **Kallstadt (Pfalz)**, 4. Sept. Bei gutem Besuche versteigerte der Winzerverein Kallstadt rund 30000 Liter 1927er Naturweißweine, den besseren und besten Lagen der Gemarlungen entstammend. Die Steiglust war lebhaft und die erzielten Preise können als befriedigend bezeichnet werden. Es brachten die 1000 Liter 1440 bis 2860 M., Saumagen Spätlese 2710 M.

× **Mainz**, 4. Sept. Die Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim brachte hier 45 Nummern Weiß- und Rotweine des Jahrganges 1927 aus den besseren und besten Lagen der Gemarlung Nieder-Ingelheim stammend; zur Versteigerung. Wegen ungenügender Gebote fanden 9 Stück 1927er Weißwein keinen Zuschlag. Bezahlt wurden für 21 Stück 1927er Nieder-Ingelheimer Weißwein 1160—1220 M., im Durchschnitt

1190 M., für 15 Halbstück 1927er Nieder-Ingelheimer Rotwein 600—680 M., im Durchschnitt 620 M. Gesamtergebnis rund 28000 M. ohne Faß.

× **Mainz**, 5. Sept. Die Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim versteigerte heute hier 42 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1925, 1926 und 1927, von denen 2 Viertelstück 1926er Frühburgunder wegen ungenügender Gebote keinen Zuschlag fanden. Erzielt wurden für 1927er Weißweine: 9 Stück Ober-Ingelheimer 1170—1220 M., 12 Halbstück Ober-Ingelheimer 590—710 M., im Durchschnitt 610 M. für das Halbstück; 1927er Rotweine: 12 Halbstück Ober-Ingelheimer 580—680 M., im Durchschnitt 630 M.; 1926er Frühburgunder: 4 Viertelstück Ober-Ingelheimer 570, 580 M., im Durchschnitt 578 M.; 1925er Spätburgunder: 3 Viertelstück Ober-Ingelheimer 590, 650 M., im Durchschnitt 610 M. Gesamtergebnis rund 30000 M. ohne Faß.

× **Bad Dürkheim**, 7. Sept. Hier brachten die Vereinigten Weinbergsbesitzer Weisenheim am Berg rund 36700 Liter 1926er und 1927er Weiß- und Rotweine zur Versteigerung. Die größte Anzahl der ausgetretenen Nummern wurden wegen ungenügender Gebote zurückgezogen. Es erlösten die 1000 Liter 1926er Weißwein 1000, 1010 M., 1927er Weißwein 1020—1130 M., 1927er Rotwein 770 M.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Halbstück-Säffer, rhein. Form, in gutem Zustande, frisch geleert, Anfertigung 1922-23, infolge Kellerräumung gegen Gebot preiswert abzugeben. — Anfr. an die Geschäfts-Stelle dts. Blattes unter Nr. 2354.

Wein-Versteigerung
der
Bereinigung
Niersteiner Weingutsbesitzer
G. V.
am Donnerstag, den 13. September 1928
vormittags 11 Uhr im Saale der „Stadt
Mainz“ in Mainz, Gr. Bleiche 4
Zum Ausgebot kommen:
51 Halbstück verbesserte 1927er Niersteiner
Weine und 5 Halb- und 1 Viertelstück
naturreine 1927er darunter Auslesen
und Spätlesen.
Allgemeine Probe
am Versteigerungstage vor der Versteigerung im
Versteigerungslokale.
Proben nach auswärts werden nicht versandt.
Alle Anfragen sind zu richten an die
Bereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer
G. V.,
Nierstein a. Rh.
Jakob Wehrheim, Vorsitzender, Rheinstraße 34
Fernruf 59.

Zur
Oestricher Kirchweih
ist das beliebte
Eller's Stagen-Karussell
zur fleißigen Benutzung aufgestellt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Die Besizerin.

Oestricher Kirchweih
Naturreine Weine (eigenes Gewächs)
nach der Karte!
Henninger Biere!
Eigene Hauschlachtung!
Zum Besuche ladet höflichst ein
Heinrich Spreitzer
Ecke Hallgartener- und Weinerstraße 33.

Hotel Schwan, Destrach i. Rheing.

Telefon 75.

Bes.: Franz Winkel.

Telefon 75.

Während der Kirchweih-Tage in beiden Sälen ab 4 Uhr Tanz!

Wein-Versteigerung

des

Weingut August Anheuser
Kreuznach

Telefon 109

Telefon 109

Dienstag, den 11. September 1928, mittags 1 Uhr
im großen Saale des Evang. Gemeindehauses, Röß-
straße 11, Kreuznach, gelangen zum Ausgebot:

61/2 und 1/4 Stück 1927er

und
2200 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen
Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen, Waldböckelheim
und Schloßböckelheim.

Die Proben stehen auf 11. September 1928 von
morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Wein-Versteigerung

zu

Destrach-Winkel im Rheingau.

Am Mittwoch, den 26. September 1928, zu
Destrach-Winkel (Saalbau Ruthmann gegenüber
der Eisenbahnstation) um 1 1/2 Uhr nachm. beginnend,
versteigert der

Verband Rheingauer Wein-Versteigerer
ca. 30 Arn. 1926er und 1927er, sowie
1500 Flaschen 1924er Weine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Ge-
markungen Rüdesheim, Geisenheim, Mittelheim,
Destrach, Erbach und Riedrich.

Probetage im „Saalbau Ruthmann“: für
die Herren Kommissionäre am Montag, den 10.
Septbr.; allgemeine am Montag, den 17. Septbr.,
sowie am Vormittag des Versteigerungstages im
Versteigerungslokale.

Telefon Amt Destrach Nr. 140.

Wir geben hiermit zur Kenntnis, daß
wir unsere Wein-Versteigerung auf
Dienstag, den 9. Oktober

verschoben haben. Es liegen demzufolge:
Probetage für die Herren Kommissionäre:
am Montag, den 10. September 1928
am Dienstag, den 11. September 1928

Allgemeine Probetage:
am Dienstag, den 25. September 1928
sowie am Versteigerungstage in der Binger
Festhalle.

Julius Espenschied'sche
Weingutsverwaltung
zu Bingen a. Rh.

Ca. 40 gut erhaltene starke

Lagerfässer

rund und oval, von 1500, 2000
2500, 3000, 3500 bis 7500 Liter

4 Spindelpressen

Mayfarth-Herkules, in verschiedenen Größen, sehr
preiswert auch einzeln zu verkaufen oder gegen
Weinlieferung zu tauschen. Anfragen unter Nr.
2352 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In Kelterreparaturen

aller Art und Umbau aller
älteren Systeme von Druck-
werken empfiehlt sich

Heinrich Merkator,
Johannisberg.

Destracher Kirchweih!

Saalbau Kühn.

Sonntag, den 9., Montag, den 10., sowie Nach-
kirchweih-Sonntag, den 16. September findet in
meinem renovierten Saale

~ Tanz ~

(Jazz-Kapelle Steinmeh) statt.

Weine eigenen Wachstums.

ff. Pilsener Bier u. Münchener Kindl.

Eigene Hauschlachtung!

Montag morgen

Frühshoppen-Konzert

Spezialität: Rippchen mit Kraut.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Sakob Kühn.

Weinstube

von

J. B. Nicolai

Konditorei und Cafe

hält sich den Besuchern der

Destracher Kirchweih

bestens empfohlen.

Ausfühant von

1925er u. 1926er Glaswein

sowie

Flaschenweinen.

Beste Konditoreiwaren!

Musikalische Unterhaltung!

Catal.



Korkstopfen

J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.

MAINZ, Gr. Bleiche 63.

F.A. 319 u. 3319.

10%

unter Verbandspreis liefere ich neue

braune u. grüne Flaschen

waggonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.

Dr. Walter Sturm,

Rüdesheim am Rhein, Telefon 73

Vertretung der Glaswerke Ruhr A-G.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,

WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Gasthaus zur Krone!

Während der Kirchweihstage empfehle meine
renomierte

Gastwirtschaft und Mehgerei.

Sonntag, den 9. Sept. u. Montag, den 10. Sept.

~ Tanz ~

1920er u. 1924er Originalweine
sowie

ff. Mainzer Altienbier.

Sonntag von 5 Uhr ab Rippchen.

Montag morgen

Solberfleisch u. Stimmungsmusik.

Sakob Bibo.

Gasthaus „grüner Baum“

Während den Kirchweihstagen empfehle meine
Lokalitäten

Gute Restauration *

Prima Glasbier

* Vorzügliche Weine

Montag früh

* Saure Fische! *

Konzert

und musikalische Unterhaltung

(Humorist: Jaf. Allendorf.)

Zum Besuche ladet höf. ein

Casp. Steinheimer, Destrach.



Original Glanz-Filter- Trichter

emailliert, zur krystallhellen Fil-
tration von Wein, Likören, Frucht-
säften etc. liefert in 4 Größen:

Nr.	1	2	3	4
Inh.	2 1/2	5	8 1/2	18 Ltr.
à RM.	9.50	12.50	18.—	25.—

mit 10% Nachlass, inkl. Filtriermasse etc. kompl.
gegen Nachnahme. Grossartigster Erfolg
Glänzendste Atteste.

Franz Frenay, Mainz

Kellereimaschinen-Fabrik.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Strasse,
vergeuden Ihre kostbare Zeit nicht mit
ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn
Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie Ihre Versen-
dungen u. Bezüge, überhaupt alle Ihre Trans-
porte gegen Diebstahl, Beschädigung und Ver-
lust versichern bei der

General-Agentur

JACOB BURG,

Eltville u. Hattenheim.

Ia. Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

1927er

Wein

per Schoppen 80 Pfg.

Martin Winkel,

Destrach, Mühlgasse 18.

1927er

im Glas

1921er und 1925er

Flaschenweine

Gg. Jos. Friedrich,

Destrach, Landstraße 12.

Trinkt deutschen Wein!

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 37.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 9. September 1928.

26. Jahrgang.

Tagung des Propaganda-Verbandes preußischer Weinbaugebiete in Wiesbaden und Eltville.

* Wiesbaden, 6. Sept.

Der Propaganda-Verband preußischer Weinbaugebiete hielt am Samstag im Kurhaus seine diesjährige Tagung ab; an der Sitzung beteiligten sich etwa 100 Herren; u. a. Oberbürgermeister Travers und Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch von Wiesbaden. Ersterer begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Wiesbaden.

Aus der Tagesordnung ist zunächst die Anregung für die künftige Propagandatätigkeit hervorzuheben, nämlich die Abhaltung einer Weltweinprobe in Wiesbaden. Nach längerer Diskussion, an welcher sich der Vorsitzende des Rheingauer Weinbau-Vereins, Graf Matuschka-Greifflau-Schloß Bollrads, W. Ruthe-Wiesbaden, Bürgermeister Dr. Kranz-Hattenheim, Handelskammer-Präsident Asbach, Freiherr von Lüninck, Präsident der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Dr. Beverunge von derselben Landwirtschaftskammer, Dr. Müller-Freiburg, Kammerdirektor Kurandt, Kammerpräsident Merten, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Eisinger, ferner die Weingutsbesitzer Wies (Langenlonsheim) und Otto Dünweg (Neumagen) beteiligten, wurde bestimmt, daß nur Spitzengewächse aus allen Ländern zu dieser Weinprobe zugelassen werden dürfen. Die Beschlusfassung über diese Anregung wurde dem Vorstände überlassen. Es wurde in Vorschlag gebracht, eine besondere Werbung für 1921er zu veranlassen. Die Herausgabe künstlerischer Werbeschriften für die einzelnen Weinbaugebiete, von denen die über die „Rheingauer Weine“ nunmehr erschienen ist, wird eifrig betrieben. Auf der kommenden Weltausstellung in Barcelona werde erstmals wieder deutscher Wein ausgestellt und ausgeschänkt werden. Der deutsche Weinbauverband und der Reichspropagandaausschuß werde hier dem Propagandaverband preußischer Weinbaugebiete helfend zur Seite stehen.

An die Versammlung reihte sich nun die von den Landwirtschaftskammern Bonn und Wiesbaden veranstaltete Weinprämierung. Zu dieser waren 471 Weine aus dem Rheingau, vom Mittelrhein und der Lahn, der Nahe und Glan, der Mosel, Saar und Ruwer, sowie von der Uhr eingesandt worden. Prämiiert wurden aus dem Rheingau 17 Kreszenzen und zwar: 1920er Rüdeshheimer Berg Mülhstein, hochfeine Trockenbeeren-Auslese, Wachstum der Freiherren von Ritter zu Groenestejn-Rüdeshheim, silberne Staatspreismünze und Ehrenpreis; Rüdeshheimer Berg, Trockenbeeren-Auslese, Wachstum Reichsgraf zu Ingelheim-Geisenheim, Große Kammerpreismünze; 1921er Steinberger Edelbeeren-Auslese, Wachstum Staatl. Domänen-Weinbauverwaltung, Große Kammerpreismünze und Ehrenpreis; Hallgartener Schönhell, Wachstum Franz Josef Korn-Hallgarten, Große

Kammerpreismünze; Hattenheimer Pfläner, Wachstum Adam Ph. Ettingshausen-Hattenheim, Große Kammerpreismünze; Niederwallufer Oberberg, Auslese, Wachstum J. B. Becker-Niederwalluf, Große Kammerpreismünze; Destr. Doosberg, Wachstum Wend. Steinmeyer-Destr., Große Kammerpreismünze; 1925er Geisenheimer Rothenberg, Auslese, Wachstum Reichsgraf zu Ingelheim-Geisenheim, Große Kammerpreismünze und Ehrenpreis; Rüdeshheimer Berg, Hauptmann, Auslese, Wachstum Weingut Philipp Beith-Rüdeshheim, Große Kammerpreismünze; Rüdeshheimer Berg, Zollhaus, Wachstum H. M. Brogitter-Rüdeshheim, Große Kammerpreismünze; Cauber Rauschellay, Vereinigung Rauber Weingutsbesitzer-Kaub, Lobende Anerkennung; 1926er Hallgartener Würzgarten, Spätlese, Wachstum Winzergenossenschaft Hallgarten, Große Kammerpreismünze und Ehrenpreis; Hochheimer Kirchenstück, Auslese, Wachstum P. F. Werle-Hochheim, Große Kammerpreismünze; Hochheimer Kirchenstück, Wachstum Aschrottische Gutsverwaltung-Hochheim, Große Kammerpreismünze; Rüdeshheimer Berg, Burgweg, Wachstum Witwe Robert Humüller-Rüdeshheim, Große Kammerpreismünze; Hattenheimer Hinterhaus, Wachstum August Ettingshausen-Hattenheim, Kleine Kammerpreismünze; 1927er Vorcher Bodentaler, Wachstum Ferd. Fendel-Niederheimbach, Ehrenpreis außer Konkurrenz. Aus den Weinbaugebieten Nahe und Glan wurden 14 Kreszenzen ausgezeichnet; vom Mittelrhein kamen 13 Kreszenzen zur Auszeichnung. Vom Mittelrhein mit der Lahn erhielten 15 Kreszenzen Auszeichnungen. Von der Obermosel wurden 3 Kreszenzen prämiert. Von der Mittelmosel erhielten 22 Kreszenzen Auszeichnungen, von der Untermosel kamen 21 Kreszenzen zur Prämierung.

Der Vorsitzende, Freiherr von Lüninck, dankte zum Schluß allen denen, die sich um die Durchführung der Veranstaltung bemüht haben. Der Tag schloß ab mit einem Rheinischen Winzerfest im Kurhause, das in echt rheinischer Stimmung verlief.

Der folgende Tag, Sonntag, führte die Teilnehmer der Veranstaltung um 3 Uhr in Verkehrsraftwagen über Schlagenbad, Rauenthal, Riedrich, Eberbach-Hattenheim nach Eltville. Hier fand um 5 Uhr nachmittags eine Weinprobe von Rheingauer Weinen in der Stadthalle statt.

Etwa 300 Teilnehmer warteten nun der Dinge die da kommen sollten und lauschten zu Beginn der Weinprobe den Worten des Vorsitzenden des Verbandes, Freiherrn von Lüninck, der in markanten Darlegungen das edelste Gewächs der Jetztzeit, den 1921er, feierte, „gewachsen, als welsche Rosse im deutschen Strome tranken, er-

zeugt von gefesselten rheinischen Winzerhänden, wird der 1921er erst nach Wiedererlangung unserer Freiheit seine Vollkraft entfalten“. Die Probe wurde von dem Syndikus des Rheingauer Weinbauvereins, Dr. Bieroth und dem offiziellen Vertreter des Weinhandels, Carl Leib-Eltville, geleitet, die jede Kostprobe treffend charakterisierten. Der Vorsitzende des Weinbauvereins, Regierungsrat Graf Matuschka-Greifflau auf Schloß Bollrads entbot den Willkommen an den Propagandaverband und skizzierte dessen Notwendigkeit, zum Besten des Weinabfages. Bürgermeister Röttgen entbot den Gruß der Stadt des Weines und der Rosen, welche die Königin der Flora zum Besten der Freiwilligen Sanitätskolonne anbieten ließ, und feierte vor allem den Vorsitzenden des Verbandes, den Sohn der roten Erde, Frhr. v. Lüninck, der als Westfale den edlen Rheinwein frühzeitig schätzen gelernt habe. Oberregierungsrat Reich sprach als Vertreter der Wiesbadener Regierung. Seine Worte klangen in ein Hoch auf das gemeinsame Vaterland und seinen glänzendsten Edelstein, den Rheingau, aus. Es folgte das Deutschlandlied, dem die Herren Hölzer (Klavier) und Weckerling (Cello) mit Fr. Fleckenstein (Violine), die auch die Tafelmusik stellten, die Begleitung gaben. Es waren Edelmarken, bekrönt von einem 1921er Steinberger Kabinett-Edelbeeren-Auslese (Originalfüllung Preussische Domäne), die bald eine feuchtfrohliche Stimmung in der ansprechenden Eltviller Stadthalle aufkommen ließen.

Den Abschluß der Feier bildete der „Rheinische Abend“ in der „Stadthalle“ in Eltville. Zur Unterhaltung des Abends trug außer der schon erwähnten Kapelle Fr. Lu Hulbert (Sopran) durch Gesangsvorträge wesentlich bei. Besonders packend und fesselnd wirkte die von dem bekannten und im Rheingau beliebten Sänger Herrn Raven stimmungsreich vorgetragene „Hymne an den heiligen Rhein“, deren Schöpferin nach Wort und Ton des Sängers Gattin, Frau Lilli Raven-Kraas, ist. Die Anerkennung möge durch das Da capo dokumentiert sein. Großen Beifall fand der von der Damenriege der „Lurgemeinde“ vorgeführte Winzerreigen. Bei Gesang und Tanz fand die Tagung des „Propaganda-Verbandes“ einen schönen Abschluß.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein

★ Wein-Etiketten ★

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Geschenk-Lage

bis 15. September



Bei Einkauf
von 1.—Mk. an
erhält jeder Käufer ein Ge-
schenk im Werte von
10 Prozent.

★ Brühl ★

Mainz

Telefon 240. Höfchen 2, am Dom
Freie Zustellung der Waren.

Wein- u. Obstpressen

Unerreicht in bezug auf
Leistung u. Qualität sind unsere hydraulischen
Wein- u. Obstpressen (Ober- u. Unterdrucksystem).
Auch Spindelpressen, Trauben- u. Obstmühlern

Engelheimer

Engelheimer Maschinen-
fabrik A.-G., Nieder-Engelheim, d. Rhein

Hydraulische Pressen schon von Mark 900.— an. 158
Hydraul. Druckwerke neuester Konstruktion. — Verlangen Sie Prospekte.

Blumenstiel & Co.

Mainz
Korkenfabrik
Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Der Treffpunkt aller Rheingauer!

Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4
Bekanntes u. bevorzugtes Lokal am Plage
Altbekannte vorzügliche Küche.
Gepflegte Rheingauer Weine.
Schöner schattiger Garten.
Vereinsfächchen.
Restaurateur Fritz Ridder.

VORHER



NACHHER



Neu-Protettierung und Reparatur

von Autoreifen aller Art nach aller-
neuestem Verfahren. Fachmännische
Ausführung unter voller Garantie der
S Haltbarkeit. Langjährige Erfahrungen.
Beste Referenzen.

Lager in- und ausländischer
Reifen

W. Pfeiffer

Wiesbaden
Kerofstraße 61
Tel. 24503

Schlafzimmer, Herrenzimmer

Speisezimmer — Wohnzimmer
in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. geb.
Einzelmöbel, als Büfets, Kleider-, Spiegel- u. Bücher-
schränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel,
Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. An-
tike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen,
Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen und
Bestecke, Teppiche, Portieren, Kassenschr., Eisschränke,
Ladeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus
Privatbesth, im Auftrag.

Elise Klapper

Gelegenheitskäufe und Kommissionen
Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telefon 286 27.

Planmäßiger

Auto-Omnibus-Verkehr

Eltville — Riedrich — Eichberg — Kloster Eberbach
Ganz besonders empfehle für
Gesellschafts-Fahrten
sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse
bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und
25 Personen.

Anton Winter, Riedrich,
Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Jean Beck, Eltville

Wilh.-Str. 3
Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
Garderoben unter absoluter Garantie für
1a. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten
Hüte, Mützen und dergl.
Lager in fertiger Herrenkonfektion

Pelzmäntel

Jacken • Füchse • Herrenpelze usw.
Grösste Auswahl, beste Verarbeitung

Billigste
Sommerpreise Anzahlung, spä-
gestattet. Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung ohne Preisaufschlag
tere Abholung

Felzschneider

Kürschnerei
Wiesbaden, Webergasse 1, im Hotel Nassau
Umarbeitungen schnell u. billig. Massanfertigung
in feinsten Ausführung 14080

Langjährige Garantie

Gesetzlich geschützt

Wunder der Technik!



Messerglanz

Fort mit den teuren Maschinen

Der neue, stabile, fabelhafte Messerputz-Apparat übertrifft alles!
Sie staunen über seine frappante Wirkung und nehmen nichts anderes
mehr. „Messerglanz“ ist mehr wert als er kostet: Preis p. St. nur Mk. 3.—
bei Voreinsendung des Betrages. Bei Nachnahmesendung Mehrporto.

„RODA“ Dangmann / Wiesbaden

Alleinhersteller und Schutzhhaber.
Herrengartenstr. 15, I. Herrengartenstr. 15, I.

Stich- weine

jedes Quantum
kauft

Siegfried
Hirschberger
Blugen, Rhein
Fernspr. 230.

Gut erhaltene
Möbel aller Art.

Neue Schlafzimmer
u. Küchen
finden Sie stets billigt bei
Fritz Darmstadt
Wiesbaden
Frankenstraße 25.

Tapeten sind der billigste und
dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten
vorrätig
Bohner- u. Saalwachs
Farben, Lacke, Oele, Pinsel.
Rheingauer Tapetenhaus
Heinrich Fröhlich
gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Das führende Haus für

Tapeten

Teppiche, Linoleum

Becker

MAINZ, Christophstr. 7

Weinpumpen

Ia. Weinschläuche
Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

Philipp Hilge, Mainz₂
Frauenlobstraße 59/61.



Spezial-Pelzwaren-Etage Stavenhagen

Wiesbaden

Marktstrasse 22¹
Telefon 24483.

Grosse Auswahl
in Mänteln und Jacken.
Neueste Modelle.

Anfertigung nach Mass.

Umarbeiten

unter bester fachm. Leitung.

Besätze aller Art. - Eigene Kürschnerei.



Möbel Fabr. Lager
Fritz Hedderich
Mainz
Pferdstr. 114

Fernruf
2052

Spezialhaus für
Wohnungseinrichtungen.

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
billig und ster Berechnung.

Import catalonischer Korkeu



Spezialität :
Champag.-u. Weinkorken

Möbel

Küchen

natur-lasiert, hochmodern
mit 2 Schränken, Tisch u.
2 Stühlen kompl. nur
Mf. 175.-

Wohnzimmer
echt eiche, das Zimmer für
Jedermann, Leder mit
Auszugstisch und 4 Stühlen
Mf. 485.-

Schlafzimmer
sehr elegant, echt eiche Stür.
Mf. 495.-

Kleitmöbel
besonders billig

Chaiselongue
mit verstellbarem Kopfteil
Mf. 39.50

Divan
in vielen Farben moderner
3 Sitzer Mf. 75.-

Matrassen größte Auswahl.
Zahlung nach Vereinbarung

**Möbel-Fach-Haus
Mainz
Schillerstraße 42**

Neue
**Eichenholz-
Versandfässer**
ca. 25-300 Ltr., aus bestem
trockenen russ. und poln.
Eichenspaltholz, ca. 30-40
mm Kopfstärke liefern
billig
**Gebr. Maass,
Fassfabrik
Kassel-Bettenhausen.**

Treff • aller Rheingauer! „Einhorn“-Restaurant Wiesbadens

bekanntestes Speise-, Bier- und Weinhaus
Marktstr. 22. langj. Inh. Gg. Müller. Telefon. 28046
Mittagstisch Mk. 1.30, 1.80, 2.50.
Weitbekannt für vorzügliche Küche u. **Ia. Weine**
Germania, Pilsener, Dortmunder Ur D. A. B., sowie
Münchener Augustiner-Bräu.
Schöne Fremdenzimmer: Saal f. Gesellschaften.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen, Schlaf-,
Speisezimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel bei lang-
jähriger Garantie, fachmännischer Bedienung,
wenden Sie sich an

Anton Maurer, Wiesbaden
Dohheimer Str. 49 Ede Bismardring
Zahlungserleichterung.

Zum Geburtstage
und zu jeder Gelegenheit
**SAG' ES MIT
ELECTROLA**
um Freude von bleibendem
Wert zu bereiten.
L. Flick, Eltville,
Schwalbacherstraße 9,
Piano u. Musikalienhandlung.

Pelzwaren!

Besätze! Felle!
Maß-Anfertigung.
Umarbeiten! Reparaturen!
Durch kleinste Spesen billigste Preise!
Kürschnerei **Glückmann,**
Wiesbaden, Albrechtstrasse 11.

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz
Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

**Weinfässer,
Korbflaschen,**
neu und gebraucht,
in allen Größen,
verkauft billigst
S. Gauer
Wiesbaden
Göbenstraße 14.
Telefon 25971

Verkapselungsmaschinen

bestbewährter Systeme.

Spül-, Füll-, Verkork-, Entkork-
Maschinen

Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik.
Gegr. 1887 Rüsselsheim a. M. Gegr. 1887



Sie machen einen Fehler:

wenn Sie die Gelegenheit nicht benutzen,
abgepaßte Coupons
von Herrenstoffen für Anzüge,
Paletots, Mäntel und Hosen
bis zu 20 Prozent Nachlaß
des Ladenpreises, sich zu sichern.

Auch Anfertigung erstklassiger Maßarbeit.

Alfred Gerbier
Wiesbaden

Goethestraße 27 Fernruf 22736.



GOTHAER Versicherungs-Banken

Gothaer Feuerversicherungsbank	Gothaer Lebensversicherungsbank
Gothaer Transportversicherungsbank	Gothaer Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in
wertbeständiger Form

Feuer-,
Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall, Schler-Unfall-,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,
Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken),
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen
bereitwilligst durch den Vertreter:
Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 36
Telefon 103

Der Treffpunkt aller Fremden: „Kronen-Halle“

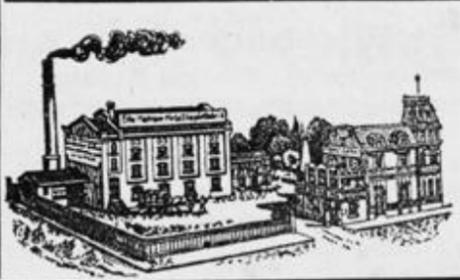
Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg. an.
Reiche Auswahl à la carte.
Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.
Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Erste Mainzer Metallkapselabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art!

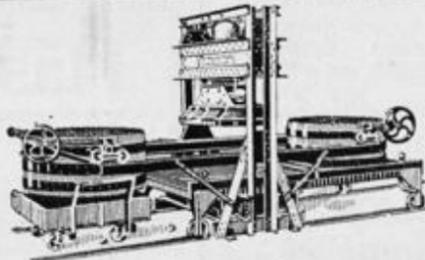
Telegr.-Adr.: Kapselabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Aus-
führungen u. Qualitäten, garant durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige
Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde.
d. O.

Mayfarth



Oberdruckpressen

erhöhen die Leistung Ihres Betriebes.
Durch grosse Korbdurchmesser voll-
kommene Auspressung, also höchste
Ausbeute. Niedrige Körbe ermöglichen
flotte u. bequeme Bedienung. Schwere
Bauart, daher hohe Betriebssicherheit.
Verlangen Sie ausführlichen Katalog Nr. 84.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Stichweine

kauft laufend
Rheinheffische
Weinessigfabrik

Richard Ost
(vorm. Philipp Beyell)
Niederolm.

Jean Welferling

Tel. 76 Rudesheim a. Rh. Tel. 76

Flaschenlager der
Oldenburgischen Glashütte A. G.
Oldenburg i. D.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korfen

Auto-Gattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351

Federschuggamaschen
Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgüter
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Zwei gut erhaltene
Dockenkeltern,
Druckwerk Duch'scher, zu verkaufen.
Gutsverwaltung Schloß Bollrads.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung WIESBADEN

**Sachgemässe Fusspflege
ist eine Notwendigkeit!**

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
Eingewachsene Nägel, Dicknägel
entfernt nach der neuesten Methode

vollkommen schmerzlos.

Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege

Taunusstrasse 37,1 Wiesbaden Telefon 27429.
Sprechstunden 9-1 und 3-7, Samstag 9-1 Uhr.
Angestellte aus dem Hotelfach erhalten Vorzugspreise.

Wiesbaden
Carl Cramer, Maschinenbau
Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen

Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut
am Plage.

Inh. **A. Brezing, Ing.**

Bertramstraße 15 - Telefon 23016
übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeug-
führern für alle Klassen, unter persönlicher
Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise
bei billigster Berechnung ausgeführt.

**Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse**



Spundvoll und
blank abgefüllt.

Frei von Untersuchungs-Kosten.
Jnsel Madeira
Sherry, trocken und süß.

**Echte
DOURO-PORTWEINE**

à Malaga, gold und dunkel

Johannes A. Petersen & Co.
Hamburg 35.

Leistungsfähig
in billigen und mittleren Preislagen
Proben gratis.

Seit 1793.

**Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin**

Jos. Scholz, G.m. Mainz
b. H.

Tüchtige Vertreter gesucht!

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der
Korbflechterei Lehmann Mauergasse 10
Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt
Kein Laden
Wiesbaden

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme
für alle Zwecke liefert und montiert an
allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4,

Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als Anoden-
batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer
und alle Einzelteile zum Selbstanschluss. Unver-
bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 37

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülsen

(Fortsetzung)

Und der erhoffte Erfolg kam — er kam in einem Maße, das niemand erwartet hatte, am wenigsten vielleicht Palm selbst. Er hatte seine Forschungen, nach seiner Weise, ganz still und heimlich betrieben, sozusagen bei festverschlossenem Studierzimmer. Desto größer war in der wissenschaftlichen Welt die Überraschung, als sie nun so plötzlich ans Licht traten. Man war sich vom ersten Augenblick an einig darüber, daß Palm der Wissenschaft ganz neue Wege gewiesen habe, und man verhehlte sich nicht, daß diese Wege sich nicht im luftleeren Räume der Theorie und des Gedankenspiels verloren, sondern daß sie schnurgerade hinabführten in das Reich, in dem die praktische Arbeit regiert.

Professor Klein paul veröffentlichte in den Physikalischen Annalen einen langen Aufsatz über das Buch, der klipp und klar sagte, daß nun das Problem der Energieentwicklung aus dem Licht, soweit theoretische Vorarbeit in Frage käme, gelöst sei und daß jetzt die Praktiker das Wort hätten.

Und die Praktiker nahmen das Wort, und es erschien in der Fachpresse mehr als eine Stimme, die offen aussprach, daß hier allem Anschein nach ein Gesetz entdeckt worden sei, durch das, bei genügender praktischer Durchbildung, das gesamte Wirtschaftsleben, das von der Energieerzeugung abhängt, eine

vollständige Umwälzung in der allernächsten Zeit erfahren würde.

Schlag auf Schlag erschienen Übersetzungen des Werkes in fremde Sprachen. Die illustrierten Zeitschriften brachten das Bild des greisen Gelehrten, populärwissenschaftliche Schriftsteller suchten dem Verständnis des Laien nahe-

zurücken, was als unnahbares Geheimnis hinter den Formeln und Zahlenkolonnen des Wertes sich verbarg, Gegner standen auf und wurden bekämpft — kurz: während der Winter kalt und stürmisch über das Land strich, war Palm's bisher bescheiden im Dunkel gebliebener Name nun mit einem Male in aller Mund.

Ja, der vertriebene Dorpater Professor war plötzlich ein berühmter Mann geworden. Er trug es, wie Norrissen einmal sagte, »mit Fassung«. Er sah dem Wesen, das in der Öffentlichkeit um seinetwillen gemacht wurde, gelassen lächelnd zu.

Genia hatte recht: er war schon wieder irgendwoanders. Die Anerkennung, das Lob, der Beifall, es traf ihn wie ein mildes Hauch, es tat ihm wohl, aber sein Kopf und sein Herz verweilten nicht dabei.

Er bekam Einladungen, in auswärtigen Gesellschaften zu sprechen, auf Kongressen im In- und Ausland zu erscheinen; wenn er solche Briefe beim Frühstück öffnete und überflog, gab er sie lächelnd Genia hinüber und sagte zu ihr: »Reine kleine Sekretärin, schreibe, daß ich nicht kommen kann, weil ich zu arbeiten habe.«

»Wann wirst du einmal nicht zu arbeiten haben, Väterchen,« sagte Genia und sah ihn mit Augen an, in denen der Stolz glühte und zugleich die Besorgnis dunkelte.

Dft fragte sie ihn so, und als einmal, gegen



Beim Blumenbinden

Nach einem Gemälde von B. Grand



Die Herrichtung der Persianerfelle. Links: Die gewaschenen Felle werden an der Sonne getrocknet. Rechts: Prüfung der Felle auf Fehler

das Februarende, Lennart Osterdag wieder um die Leestunde kam und man zu dritt um den Teekessel saß, da rief sie den Freund ausdrücklich als Bundesgenossen an: »Helfen Sie mir, Osterdag! Mein Papa hat sich die Ohren mit Wachs verstopft wie Odysseus, als er an der Sireneninsel vorbeitrieb. Herr Osterdag wird mir gewiß beipflichten: du mußt, du mußt ausspannen. Du mußt dir Ruhe gönnen, du mußt mit mir reisen! — Wir sind doch jetzt keine armen Leute mehr,« scherzte sie. »Wir brauchen nicht mehr wie in Stockholm jedes Zehn-Dre-Stück umzudrehen, bevor wir es ausgeben. — Du solltest nun endlich einmal etwas davon haben. Jetzt ist Winter — gut; aber das ist kein Hindernisgrund. Wir können an die Riviera gehen oder nach Sizilien...«

Palm sah sie lächelnd an. Aber er sagte: »Einstweilen haben wir Februar, und es ist noch lange bis zum Sommer. Kommt Zeit, wird auch Rat kommen. Wer will wissen, wie alles im Sommer steht? Und wir müssen ja auch an Tante Tanja denken.«

Genia seufzte. »Ja, die gute Tante

Tanja. Ich weiß nicht recht, was mit ihr ist. Sie will sich nicht bessern. Das geht nun eigentlich so seit dem September, seit jenem Abend, an dem Professor Laverne hier war. Es ist keine Krankheit, aber es ist auch keine Gesundheit. Wenn sie sich nur entschloße, vernünftige Ärzte zu rufen: vielleicht wäre ihr rasch geholfen. Ein

lich, als sie bei uns in Dorpat zu Besuch war, von irgend einem kleinen Leiden sehr rasch und sehr geschickt befreit, was wahrscheinlich kein sonderliches Kunststück war — seitdem hält sie ihn für die größte ärztliche Leuchte unter Gottes Sonne. — Ist er nicht auch jetzt wieder oben?« fragte er Genia.

Sie nickte. »Lange schon, wohl seit zwei Stunden. Er kam bald nach Tisch und wartete, weil sie schlief. Wir werden ihn sicher hier sehen, bevor er geht — obwohl er immer sehr eilig ist.«

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und Norrissen trat mit einem kleinen »Ist's erlaubt?« ins Zimmer.

»Das nenne ich vom Wolf sprechen!« rief Palm und streckte ihm die Hand entgegen. »Eben hat Genia prophezeit, daß du kommen würdest, und da bist du schon wie Zieten aus dem Busch...«

Norrissen schüttelte Vater und Tochter die Hand und begrüßte Lennart mit einer Steifheit, die er ihm gegenüber immer annahm, schon seit den Stockholmer Tagen.

»Ja, die gute Tante,« sagte er, indem er sich an den Tisch setzte. »Sie ist wirklich



Lärtisches Restaurant

paar Wochen Sanatorium brächten sie vielleicht rasch wieder auf die Beine.«

»Ja, ja, leider,« sagte Palm, und er wandte sich an Lennart. »In diesem Punkte ist mit meiner Schwägerin nicht zu reden: da ist sie eigensinnig wie ein Kind. Sie schwört auf meinen lieben Leo, von dem ich ganz überzeugt bin, daß seine medizinischen Kenntnisse ziemlich eingerostet sind. Er hat sie näm-



Vor einem Café in Athen



Vor einer rumänischen Wirtschaft

recht schwach.« — Er mußte bei sich lachen, er hatte Grund zu denken, daß dieser Ausdruck gut gewählt und doppelt sinnig sei, er griff mit der Hand nach dem Herzen, über dem die Brieftasche lag —: »recht schwach, leider. Ich habe diese und jene Vermutungen, aber letzten Endes ist es wohl einfach das Alter. Lokale Ursachen liegen nicht vor, ich habe sie wiederholt genau untersucht. Es ist, als ob der Organismus im ganzen sich abgenutzt habe. Man kann nichts vorordnen als Ruhe, Schonung, Pflege, und das alles hat sie.«

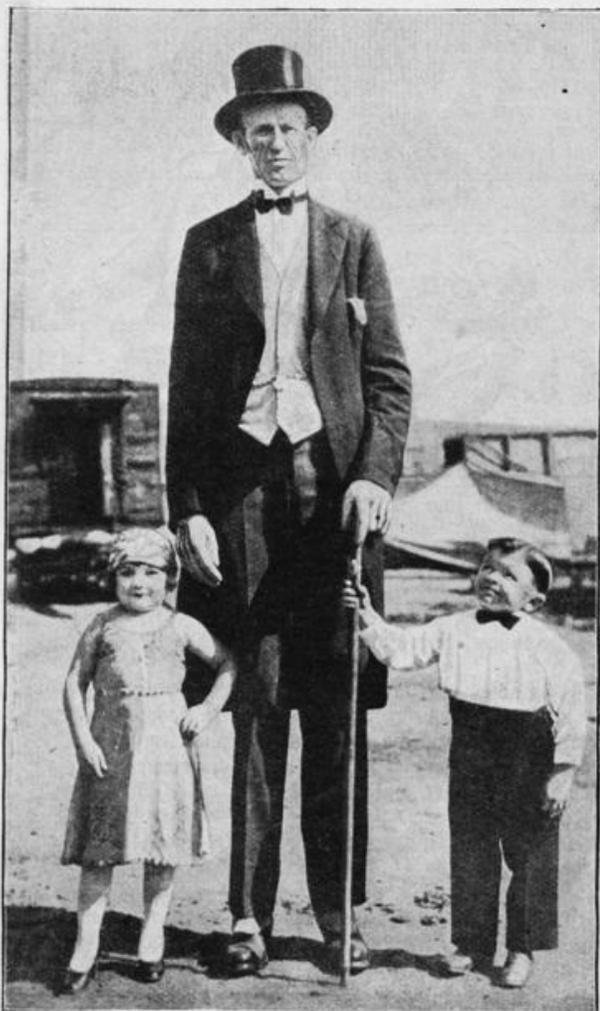
»Hältest du es für gefährlich?« fragte Genia.

Norrissen zuckte die Achseln. »Gefährlich. Ja und nein. An sich nicht, aber das gefährliche ist, daß der Organismus keinen Kraftüberschuß erzeugt, keine Reserven, daß er sozusagen kein Fett ansetzt, von dem man in mageren Jahren leben könnte. Für jetzt besteht ja keine Gefahr, aber wenn einmal eine akute Krankheit auftritt und den Organismus aus dem Gleichgewicht bringt, dann fehlen eben die Reserven, dann ist nichts zum Zusehen da. Es werden keine Zinsen mehr angesammelt, der Mensch lebt vom Kapital, und wenn dann plötzlich große Rechnungen kommen, dann schmilzt das Kapital rapide zusammen. Und um zu leben, braucht der Mensch eben ein gewisses Kapital...«

»Du liebst die finanziellen Vergleiche,« sagte Palm. »Abgesehen, bist du heute abend besetzt?«

»Wenn du mich brauchst, stehe ich immer zur Verfügung,« sagte Norrissen — das war die Antwort, die er sich ein für allemal für solche Fragen zurechtgemacht hatte.

»Ich wäre dir dankbar,« fuhr Palm fort, »wenn du es nicht gar zu eilig hättest. Wir müssen einmal die Angelegenheit mit dem Kamin besprechen. Unsere Arbeit ist nämlich — wandte er sich erklärend an Lennart — »nun so weit, daß wir in das ernsteste Stadium getreten sind. Wir gehen jetzt gleichsam nur noch mit Höllenmaschinen um. Daß sich das Licht in Energie umsetzt, das habe ich bewiesen; aber in unserem Falle würde es sich in eine Energie



Größenunterschiede. Das Zwergenehepaar tritt gemeinsam mit dem Riesen in einem amerikanischen Zirkus auf. (Schirner)

der Hölle umsetzen. Wir arbeiten mit einem Präparat, das beim winzigsten Lichtstrahl explodieren muß — oder vielmehr, wir werden sehr bald damit arbeiten. Und da bin ich auf die Idee gekommen, daß wir, um jede Gefahr zu beseitigen, auch den Kamin umbauen müssen, durch den möglicherweise Licht, wenn auch ganz gebrochenes Licht, ins Laboratorium dringen könnte. Ich habe zuerst daran gedacht, ihn ein-

fach zugumauern, aber das geht nicht, es ist ein Lüftungskamin, den wir dringend brauchen, denn manchmal riecht es bei uns wie in Satans Reich. Wenn es Sie interessiert, Osterdag, so gehen wir einmal hinunter.«

Und sie stiegen alle hinab, auch Genia schloß sich an. Palm öffnete selbst mit dem Schlüssel.

»Ich bin jetzt sehr peinlich,« sagte er, »ich möchte niemand gern hier hineinlassen, ohne daß ich dabei bin. Auch Lerche habe ich dahin instruiert. Ohne dies wird ja bald die Zeit kommen, wo niemand mehr diese Tür öffnen darf. Dann wird sie mit dreifachen Schlössern verriegelt. — Ja, ja, mein Lieber,« wandte er sich an Osterdag, »Sie stauen, aber dieser Keller hat seine Geheimnisse.«

Er stand mit Norrissen vor dem Kamin, und sie beratschlagten, wie der Umbau am besten auszuführen wäre. Norrissen sagte: »Ich habe einen Plan, laß mich nur machen.«

»Und der wäre?«

Lächelnd erwiderte Norrissen: »Mein, mit dem tue ich ebenso heimlich wie du mit deinem Präparat.«

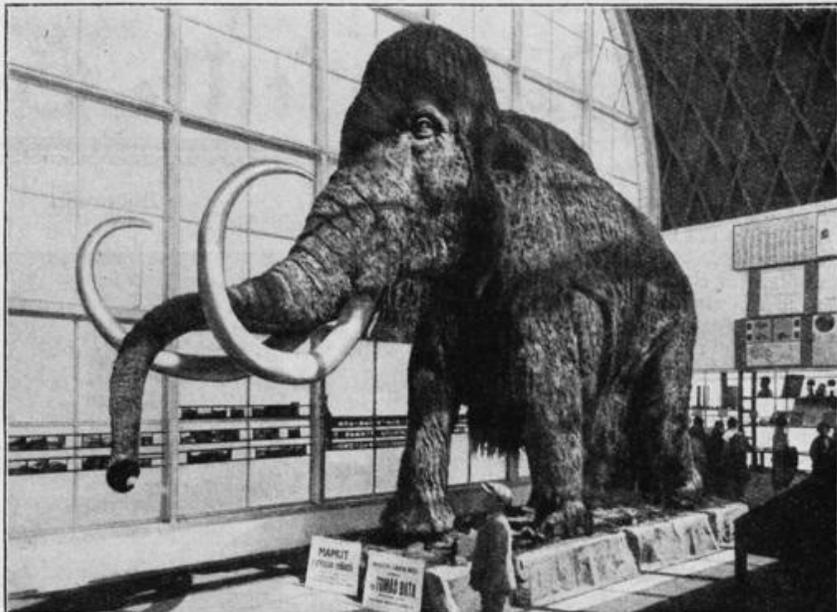
Dunkle Entwürfe

Norrissen machte also den Entwurf. Es dauerte vier Wochen, bis er damit fertig war. Manchmal wurde Palm ein wenig ungeduldig, und er klagte zu Genia, daß Norrissen ihn gerade in diesem wichtigen Augenblick im Stich lasse. Aber er tat Norrissen diesmal unrecht. Denn die ganzen vier Wochen lang hatte Norrissen kaum einen anderen Gedanken im Kopfe als den, wie man den wichtigen Kamin, von dessen glatter Funktionieren alles abhing, auf die geistreichste Weise errichten könne. Er wußte, was auf dem Spiele stand, und wer ihn gesehen hätte, wie er oft bis in die späte Nacht über Büchern, Berechnungen, Konstruktionsstizzen saß, der hätte nicht sagen können, daß er seine Arbeit leichtfertig tue. Er sah genau die Schwierigkeiten, und er nahm immer neue Anläufe, um sie zu bezwingen.

War es Bescheidenheit, daß er weder Palm



Der sechzig Jahre alte Sportsmann Novotny hielt den europäischen Dauerschwimmrekord. (Atlantif)



Ein rekonstruierter Mammut aus der Kulturausstellung in Brünn. Man beachte zum Vergleich der Größenverhältnisse die Figur im Vordergrund

noch Genia gegenüber je ein Wort von den Schwierigkeiten sagte? Er nahm lieber das Odium der Nachlässigkeit und des geringen Interesses auf sich, als daß er sich gerühmt hätte. Manchmal, wenn Lasja kam und ihn mitten in der Arbeit fand, fragte sie, was er da mache und ob er plötzlich wieder umgefaßt habe und nun Architekt werde. — Aber er gab ihr eine unwirksame Antwort und sagte, sie solle ihn jetzt nicht stören, er sei mitten in einer schwierigen Berechnung, sie solle lieber Tee machen.

Sie ging ins Nebenzimmer, füllte den Teekessel und kam zurück. Kabenhaft leise näherte sie sich von hinten seinem Stuhl. Plötzlich fühlte er etwas Kaltes im Genick, und zornig fuhr er herum.

Da stand sie und lachte und hielt in der Hand die halbgeleerte Morphiumspritze und rief: »Keine Angst! Es ist nur Wasser!«

Er schlug nach ihr, und sie erschrak so über den Zorn in seinen Augen, daß sie die kleine Spritze fallen ließ. Klirrend zerbrach das Glas.

Er war mit jäher Bewegung aufgesprungen.

»Lasja!«

»Oh, schade,« sagte sie, »ein so liebes Andenken! Aber du brauchst sie ja nicht mehr!«

Sie sah, wie sein Gesicht ganz blaß wurde, eilte auf ihn zu und zog seinen Kopf an ihre Brust. »Du brauchst sie ja nicht mehr...«

»Nein,« sagte er und machte sich aus ihrer Umarmung los, »ich brauche sie nicht mehr.«

»Und es ist ganz gut, daß sie aus der Welt geschafft ist,« fuhr sie fort, »so kann sie niemals gegen dich zeugen.«

Er ärgerte sich, aber er schwieg.

Nach Möglichkeit hielt er sich Lasja in diesen Wochen fern. Er suchte Ausflüchte, wenn sie ihren Besuch ankündigte, er sagte, daß er nicht zu Hause sei, daß er mit Palm arbeiten müsse. Aber sie durchschaute ihn und es gab Verstimmungen. Mehr als einmal fühlte er, wenn er so über seinen Plänen saß und an die Zukunft dachte, die Angst, daß er sie nicht wieder loswerden könnte. Und sie wieder loszuwerden, das war eine Figur in dem Schachproblem, an dem er in dieser Zeit unablässig arbeitete — eine Arbeit, die parallel lief mit seinen Zeichnungen und Berechnungen und die sich oft genug mit ihnen kreuzte. Aber er wußte, daß



Flachs geht zum Friseur. »Was kostet Rasieren?«
 »Fünzig Pfennige.«
 »Fünzig Pfennige?« Flachs findet das teuer. »Wenn ich mir nur eine Seite rasieren lasse, kostet es doch nur die Hälfte?«
 »Von mir aus.« Der Friseur holt Seife und Pinsel. »Welche Seite Ihres Gesichtes soll ich rasieren?«
 »Die äußere,« feiert Flachs.

Lasja hartnäckig war. Hartnäckig war sie immer gewesen, schon damals in Dorpat, als er die blutjunge Studentin kennengelernt hatte. Herrgott, war sie jung und süß gewesen! Die Gegenwart war anders. (Fortsetzung folgt)

Persianerfelle

Die feinsten Felle — man braucht für einen Damenmantel zwanzig bis vierzig Stück — wurden früher von noch nicht geborenen Lämmern gewonnen. Das Muttereschaf mußte kurz vor der Geburt der Lämmer das Leben lassen. Dies Verfahren war der Verluste an Muttertieren wegen zu unwirtschaftlich. Heute nimmt man der Mutter die kleinen Lämmer gleich nach der Geburt. Ist das Tier geschlachtet, so wird das Fell von Blut, Fleisch und Fettheilen in fließendem Wasser gereinigt. Dann legt man drei- bis fünfhundert Felle in große irdene Gefäße, wo sie etwa vierzehn Tage der Einwirkung einer mit Gerstenkleie vermischten starken Salzlauge ausgesetzt sind. Hierauf werden sie auf Matten bearbeitet, um dann an der Sonne getrocknet zu werden. Anschließend werden die Felle nochmals gewaschen und nun mit der Wolle nach unten auf grobem Sand ausgebreitet. Ehe sie ganz trocken sind, bestreut man sie mit feinem Gerstenmehl, wodurch sie weich und schmiegsam bleiben. Zuletzt legt man sie, jeweils zwei, Wolle gegen Wolle, bindet

die acht Beine paarweise mit roten Bändern zusammen und schichtet sie zu Ballen. Jetzt sind sie versandfertig, denn sie werden erst in Europa endgültig gegerbt. Der steigende Bedarf hat die Preise immer höher getrieben, so daß heute von tadelloser Ware das Stück sechzehn bis vierundzwanzig Mark kostet. Längst ehe man die Felle für die europäischen Damenmäntel verwertete, trug man in Persien Lammfellmützen als Kopfbedeckung. Heute sind nur noch wohlhabende Perser dazu in der Lage, kostet doch solch eine Mütze mehr als hundert Mark. Tiefschwarze Felle sind am wertvollsten; graue werden als Krimmerbesatz geschätzt. Braune Felle werden teilsweise schon in Persien gefärbt; allerdings ist die Farbe in diesem Fall nicht lichteich.

Gaststätten in aller Welt

Man kann die typischen Eigenschaften einer Bevölkerung wohl nirgends besser studieren, als an den Stätten, die der Erholung und Auffrischung nach getaner Arbeit dienen sollen. Bei zum Beispiel Gelegenheit hatte, Versuche anzustellen zwischen dem Publikum eines populären Berliner Bierlokals und dem des Münchner Augustinerkellers, dem werden alle Verschiedenheiten zwischen nord- und süd- deutschem Wesen sehr bald offenbar geworden sein. Und wer sich in einer volkstümlichen Weinstube des Rheinlandes an die Eindrücke erinnert, die er etwa in einer Danziger oder Königsberger Wirtschaft gewonnen, der hat sicherlich die richtige Vorstellung von der grundverschiedenen Eigenart west- und ostdeutscher Stämme. Ebenso findet der Reisende am besten die nationalen Charaktereigenschaften eines fremden Volkes in derartigen Gaststätten. So ist die vor einer einfachen Dufarischer Wirtschaft aufgenommene Arbeitergruppe auf unserem Bild durchaus typisch in ihrer gelassenen Haltung und ihrer wenig redseligen Stillvergnüghkeit. Interessanter ist ein Streifzug durch das moderne Arabien. Hier wimmelt es von Caféhäusern, in denen sich der kleine Mittelstand mit Offizieren und Angehörigen der besseren Stände friedlich zusammensetzt. Daß man den Aufenthalt, wie unser Bild zeigt, dazu benutzt, sich von einem dienstbaren Geiste die Stiefel reinigen zu lassen, trifft man ebenfalls häufig wie die Gewohnheit, alle geschäftlichen Besprechungen im Café zu erledigen. Eine ganz neue Welt tut sich dem Reisenden in Konstantinopel auf. Sie läßt sich nirgends besser studieren als in den meist sehr primitiven Volksrestaurants. Hier suchen Arbeiter, Lastträger, Kleinhandwerker und Hausierer Erholung und Aussprache mit ihresgleichen. Man sieht aus diesen wenigen Beispielen, daß sich für den aufmerksamen Beobachter überall Material in Fülle und Fülle bietet.

Für stille Stunden

Wörtlich genommen

Schriftsteller: Ich beziehe im allgemeinen Honorare über dem Durchschnitt, und da hat mir ein Blatt für einen Scherz nur drei Mark geboten, das ist eine unerhörte Beleidigung!

Freund: Und was hast du getan?

Schriftsteller (resigniert): Ich habe die Beleidigung eingestekt.

Liebe auf den ersten Blick

A: Glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick?

B: Allerdings — ich verliebte mich in meine jetzige Frau, als sie zweihunderttausend Mark auf der Bank einzahlte.

Heirat ohne Küche geht leicht in die Brüche.

Heirat aus Liebe ist eine Vernunftsthe des Herzens.

Bilderrätsel



Silberrätsel

a, a, be, bi, biet, borch, be, dech, der, dei, di, ehr, ei, em, fe, ga, gen, ger, haus, id, in, leit, llub, li, li, lisch, ma, mitt, mul, ne, ni, non, rat, re, renz, rish, riss, sau, se, se, se, sen, seuf, so, ster, ter, treib, un, us, woch.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der zu suchenden Wörter nennen ein Wort von Chr. M. Wieland.
 Bedeutung der Wörter: 1. Meinungsverschiedenheit, 2. Narkotikum, 3. biblischer Ort, 4. Baugerät, 5. holländischer Maler, 6. nordischer Dichter, 7. italienischer Staatsmann, 8. Wochentag, 9. gute Eigenschaft, 10. deutsche Stadt, 11. Reptil, 12. sportliche Bereinigung, 13. Baumhäutung, 14. Blume, 15. Wärmergebäude, 16. europäische Sprache, 17. Komposit, 18. Laubbaum, 19. Aufenthaltsnachweis, 20. Nadelbaum, 21. göttliches Geschenk.

Auflösungen folgen in Nummer 38

Auflösungen von Nummer 36:

Scharade: Schlaf, Mütze, Schlafmütze.
 Buchstabenrätsel: Wäscherin, Wäscherin.